

„Narrentaschen“ an Pflaumenbäumen

Von BRIGITTE SCHURIG, Sülstorf

Das Pilzjahr 2002 war in Mecklenburg-Vorpommern nach eigenen Erfahrungen und den Aussagen vieler Pilzfreunde eines der schlechtesten der letzten 25 Jahre. Dies betrifft aber vor allem das Wachstum der Speisepilze wie Maronen, Steinpilze, Hallimasch usw.

Der etwas versiertere Pilzkenner schaut auch nach anderen Pilzarten, die nicht unbedingt in der Bratpfanne landen.

So konnten am 31. Mai 2002 bei einem Spaziergang an einem verwilderten Garten in der Nähe des Bahnhofs Sülstorf an einer so genannten „Hauspflaume“ (*Prunus domestica*) die ersten „Narrentaschen“, *Taphrina pruni*, festgestellt werden.

Das brachte mich auf die Idee, an Pflaumenbäumen in Hausgrundstücken und an Alleebäumen nach dieser Art zu suchen. In jeweils 22 MTB/Q wurde ich fündig. Man hätte sicher viel mehr Funde registrieren können, wenn man zu der Zeit nur nach **diesen** Pilzen gesucht hätte. Die befallenen Früchte halten sich nur sehr kurz am Baum und fallen bald ab, so dass sich die Beobachtungszeit auf lediglich zwei Wochen erstreckte. Erste Beobachtung 31.5.2002, letzte Beobachtung 13.6.2002.

Die Funde unterteilen sich wie folgt:

10 Funde an Chausseebäumen (alle *Prunus domestica*)

8 Funde in Haus- oder Schrebergärten (*Prunus domestica* und 1x an Mirabelle)

3 Funde auf offener Streuobstwiese (alle *Prunus domestica*)

1 Fund in freier Landschaft (Insel Vilm an *Prunus spinosa*)

Der Pilz gehört in die Ordnung der Ascomycetes (Schlauchpilze). Eigentliche Fruchtkörper werden nicht gebildet (BREITENBACH & KRANZLIN, 1984). Die Fruchtschicht (ein so genannter „Pilzrasen“) überzieht die Haut der jungen Pflaumen, die sich dann unnatürlich verlängern und atypisch verformen (Name!, siehe Foto). Die Früchte werden runzlig, verfärben sich gelbgrün oder graugrün und sterben vorzeitig ab. Vom Pilz können nur einzelne Früchte, aber auch sämtliche Pflaumen eines Baumes befallen sein, der dann eine ganze Ernte vernichten kann. Die noch am Baum verbleibenden und ausreifenden Früchte können ohne gesundheitliche Schäden verzehrt werden. 2002 notierte ich an einigen Bäumen Massenbestände, an anderen zahlreiche deformierte Pflaumen und an wenigen Bäumen nur wenige befallene Früchte.

Außer *Taphrina pruni* TULASNE gibt es in dieser Gattung noch andere wirtsspezifische Arten wie (Auswahl):

Taphrina amentorum (Erlen-Wucherling) – an weiblichen Zäpfchen von Erlen

Taphrina betulina (Hexenbesen) – an Birken

Taphrina deformans (Kräuselkrankheit) – an Blättern von Pfirsichbäumen

Taphrina johansonii (Pappelkätzchen-Wucherling) – an weiblichen Kätzchen von Zitterpappel

Taphrina padi (Traubenkirschen-Narrentasche) – an Früchten von Traubenkirsche



Abb.1: „Narrentaschen“ an einer Hauspflaume

Behandlung der befallenen Bäume

Es gibt eigentlich kein wirksames Mittel, denn wenn die Krankheit erkannt wird, ist es für eine Behandlung zu spät. Mit der „chemischen Keule“ sollte man im Haus- oder Kleingarten sowieso behutsam umgehen. Nützlich ist es allerdings, die vorzeitig abgefallenen Früchte mit „Pilzrasen“ zu sammeln und zu verbrennen. Nicht kompostieren, da dann die Pilzsporen im nächsten Jahr die Bäume erneut befallen können. Für das Wachstum der Pilze ist wie für andere Arten auch, ein feuchtwarmes Klima besonders zuträglich. Deshalb kam es im Jahr 2002, aber auch 2001, zur massenhaften Entwicklung des Pilzes. In Schweriner Kleingärten und eben so in den Gärten des Umlandes kam es nach OPITZ zu einem Massenbefall der Pflaumenbäume. An Alleebäumen, die stärker vom Wind durchweht werden, ist der Befall meist nicht so intensiv.

An Fundmeldungen der Art ist die Verfasserin sehr interessiert und bedankt sich schon im voraus, da sie nicht überall sein kann und auch nicht jedes Gartengrundstück frei zugänglich ist.

Herrn Bernd OPITZ, Alt-Zachun, Landesamt für Pflanzenschutz, danke ich für Fundangaben und weitere sachdienliche Hinweise. Abb. 1: „Narrentaschen“ an Hauspflaume.

Literatur

BREITENBACH, J. & KRANZLIN, F. (1984): Pilze der Schweiz Bd. I Ascomyceten (Schlauchpilze). Verlag Mykologia Luzern.

ELLIS, Martin B. & ELLIS, J. Pamela (1997): Microfungi on Land Plants. An Identification Handbook. The Richmond Publishing Co. Ltd.

Anschrift der Verfasserin: Brigitte Schurig, Bahnhofstraße 13, 19077 Sülstorf, e-mail: Brigitte.Schurig@t-online.de